©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Foto: Thomas Stephan

AUF DER SUCHE NACH **WILDKATZEN IN DER WACHAU**

Das erste Kamerafallenbild zeigte leider eine Hauskatze, die vom Lockstock so gar nicht angezogen schien.

Seit Mitte Februar dieses Jahres sucht der Naturschutzbund in Abstimmung mit der lokalen Jägerschaft in den Wäldern um Weißenkirchen und Spitz nach Wildkatzen. Lesen Sie, wie es dazu kam. VON PETER GERNGROSS

Als im heißen Juli 2013 ein Salzburger Urlauberehepaar an der Straße zwischen Weißenkirchen und Weinzierl am Walde den Kadaver einer wildfarbigen Katze an die Wildkatzenkoordinationsstelle meldete, wurden umgehend Vorkehrungen zur Bergung getroffen. Immerhin zeigte das Tier deutliche Wildkatzen-Merkmale. Die genetische Untersuchung brachte dann eine kleine Sensation zutage: Es handelte sich tatsächlich um eine echte Wildkatze, ein männliches Tier, und der Aufwand hatte sich mehr als gelohnt. Die Vermutung, dass in der Wachau ein kleines, bisher unentdecktes Vorkommen existiert, ist somit zulässig. Also wurde auf Initiative des Naturschutzbundes Österreich und in Kooperation mit der örtlichen Jägerschaft Mitte Februar – also noch während der Ranzzeit – eine Freilanderhebung im betreffenden Gebiet gestartet. Sie soll mehr Klarheit über die Bestandssituation bringen.

DAS UNTERSUCHUNGSGEBIET umfasst Waldgebiete bei Weißenkirchen und Spitz an der Donau, die aus einem Mischwald von Buche, Eiche, Fichte und Kiefer bestehen und kleinere Freiflächen sowie felsige Bereiche aufweisen. Das Lokalklima mit relativ geringen Jahresniederschlägen, milden Temperaturen und geringen Schneehöhen im Winter ist nicht nur dem Weinbau förderlich, sondern entspricht auch in hohem Maß den Lebensraum-Ansprüchen der Wildkatze. Einzig der relativ hohe Grad an menschlichen Aktivitäten in vielen Bereichen des Untersuchungsgebietes könnte sich negativ auswirken.
Die Untersuchungsflächen wurden in erster Linie nach folgenden Kriterien ausgewählt:

> Waldgebiete, die mindestens 200 m von bewohntem Gebiet entfernt sind
> Waldgebiete, die der Wildkatze eine potenziell höhere Lebensraum-Qualität bieten (Natura 2000-Gebiete)
> Gebiete, die mindestens 50 m vom Waldrand entfernt sind
> Gebiete mit Süd- oder West-Exposition
> Gebiete im Nahbereich eines Fließgewässers

DIE AUSWAHL DER STANDORTE für die Lockstöcke und Fotofallen erfolgte im Zuge einer gemeinsamen Begehung mit den Jagdausübungsberechtigten und auf der Basis ihrer Erfahrung und Reviernkenntnis. Dabei wurden Wildtier-Wechsel etwas abseits von Wegen oder Forststraßen als Standorte bevorzugt.

Die Lockstöcke werden alle zwei Wochen auf Haare kontrolliert, die Katzenhaare aussortiert und danach einer Genanalyse unterzogen. Zusätzlich werden in unmittelbarer Umgebung der Lockstöcke Fotofallen (automatische Kameras) mit einem Bewegungs- und Infra-

Oben sieht man das Projektgebiet und links den Straßenabschnitt, auf dem der Wildkatzenkater (Foto unten) überfahren wurde. Entdeckt haben ihn just die Eltern von Sarah Friembichler, die die Wildkatzen-Meldestelle betreut!

rotsensor aufgestellt. Ein gutes Foto, das ein Tier mit den typischen Merkmalen einer Wildkatze zeigt, ist ein guter Hinweis, aber noch kein sicherer Nachweis einer Wildkatze (siehe Grafik auf S. 23).

BEGLEITET WURDE DAS PROJEKT durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Ein Vortrag vor 120 Jägern im März 2014 bei der Hegeschau in Stixendorf lieferte Informationen über die Wildkatze und das Projekt. Bei dieser Gelegenheit erging ein weiteres Mal das Ersuchen an die Jägerschaft, keine wildfarbigen Katzen zu schießen.

In Niederösterreich gilt die Wildkatze als jagdbares Wild im Sinne des Jagdgesetzes und ist ganzjährig geschont. Zusätzlich wird die Wildkatze in Anhang IV der FFH-Richtlinie genannt und gehört damit zu den europaweit streng geschützten Arten.

DIE WACHAU bzw. das südliche Waldviertel gehören übrigens zu den ganz wenigen Gebieten in Österreich, in denen in jüngster Vergangenheit beide heimischen Katzenarten, Wildkatze und Luchs, zweifelsfrei bestätigt werden konnten. Auch wenn derzeit noch kein weiterer Wildkatzennachweis im Rahmen des Erhebungsprojektes gelungen ist, so bleiben wir jedoch gespannt, was die zweite Jahreshälfte bringen wird.

Text & Fotos: Mag. Peter Gerngross, Projektleiter der Bestandserhebung BIOGEOMAPS – kartografische Dienstleistungen und Wildtiermonitoring Neubaugasse 4/7-9 | 1070 Wien | peter.gerngross@biogeomaps.eu www.biogeomaps.eu | Mitglied der Plattform Wildkatze

Foto: Hermann Friembichler (1)

Bei der Bergung einige Tage später war von dem Tier fast nichts mehr zu sehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 2014_3

Autor(en)/Author(s): Gerngross Peter

Artikel/Article: Auf der Suche nach Wildkatzen in der Wachau 38-39